Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Feiertags-Geschenke.

Onyx Platten Tische, Cabinette, Feuerschirme, Bilder-Gestelle, Jardineres, Bisque Figuren.

Ebenso . . . . . .

Tepleţ, Satsuma und Tokenaba Waaren, Bric-a-Brac, Rugs, Hassocks, Carpetkehrer, etc.

—o—

Ein anziehendes Assortement, einer Inspektion werth.

—o—

S. G. Kerr, Sohn und Co.,
Teppich und Polsterwaaren Händler,
408 Lackawanna Ave.

$50,000

Werth von Pelzen müssen ohne Rücksicht auf Kosten verkauft werden.

Aller neuester Moden und 30 Zoll lang.

Unser Lynx Cape,	$ 5.98
Electric Seal Capes,	14.98
Astrakhan Capes,	12.49
Monkey Capes,	24.98
Persian Capes,	65.00
Mink Capes,	75.00

—o—

Röcke, Capes, Anzüge, Taillen und Hüte verkaufen wir zu

50 Cents an dem $1.00.

—o—

Laßt Eure alte Pelze neu machen von

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, 138 Wyoming Avenue.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Bratwurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

Carpets,
Wandtapeten und
Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,
Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.

Übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst. ☞ Telephone No. 2864.

John C. Weichel,
Engros und Detail Händler in
Liquören und Weinen,
Einheimisch und importirt.
243 Penn Avenue.

Peter Krantz,
Carbondale, Pa.,
Brauer von
Lagerbier,
Ale und Porter.
Bestellungen für Scranton
werden entgegengenommen von
George Spitzer,
Meadow Ave. und Elm Straße.

Meyers Konversations-Lexikon, Band X.

Was man heute zu den unleugbaren Vorzügen eines Konversations-Lexikons auch rechnen mag, paßt vor allem auf Meyers Konversations-Lexikon. Hinsichtlich der Vollständigkeit und Klarheit der Darstellung, der bewundernswerten Durchführung des Bearbeitungsplanes, wie endlich des Reichthums und der Vortrefflichkeit des Bilderschmucks hat dieses Werk nicht seinesgleichen. Die Zahl und Tüchtigkeit der Mitarbeiter, die unermüdlichen Bestrebungen des Verlags, alles was die hochentwickelte Technik unserer Zeit an Fortschritten zeitigt, für die Ausstattung des Werks zu verwenden, verbürgen eben den vollsten Erfolg.

Eine objektive Prüfung des neu erschienenen zehnten Bandes bestätigt unsre Voraussichtung in allen Einzelheiten. Auf 1060 Seiten Text, mit Unterstützung von etwa 360 Textbildern und einer reichen Anzahl von Plänen, Karten und Bildertafeln, bringt auch dieser Band innerhalb der Stichworte: „Kaustik bis Langenau" eine Fülle zeitgemäßen praktischen Wissens zur Darstellung. Seinen Inhalt kennzeichnen eine Anzahl wichtiger Beiträge von aktuellem Interesse, als „Kommunismus", „Krankenkassen" (mit umfassender Statistik), „Kredit", „Kolonien" (mit Karten), „Konsulatswesen"; ferner aus dem Gebiet der Rechtswissenschaft die umfassenden Arbeiten über Kriminalität (mit Karte), Kriminalstatistik, als Ergebnis einer auf tiefwissenschaftlicher Grundlage ruhenden Erkenntnis der Verbrechen und ihrer Ursache. Gründlich gehalten und mit lichtvoller Klarheit geschrieben sind die Artikel „Kirche", „Kirchenpolitik". Der Geschichtswissenschaft ist ein ganz neuer Artikel über Koalitionskriege gewidmet. Die Arbeit hat neben ihrem wissenschaftlichen Gehalt noch insofern weitergehende Bedeutung, als sie in der vorliegenden Form ganz neu im „Meyer" erscheint und das verstreute historische Material zu einem Ganzen in übersichtlicher Darstellung vereinigt. Die geographisch-geschichtlichen Artikel „Kolumbien", „Kongo", „Kongostaat", „Korea" glänzen auch in dem neuen Band durch musterhafte Bearbeitung und weise Beschränkung des gewaltigen Stoffes auf den Kern des absolut Wissenswerten. Als eine hervorragende lexikographische Leistung erweist sich der Artikel „Landkarten" mit instruktiver Beilage „Landkartendarstellung". Neben dieser Artikelreihe kommt die Landwirthschaft zu ihrem Recht, die sich sowohl unter ihrem Stichwort als auch unter den sich an das letztere anschließenden Zusammensetzungen einer ausgezeichneten Darstellung durch eine Autorität ersten Ranges erfreut. Zahlreich vertreten sind auch die hygienischen und medizinischen Themata, die in den Beiträgen über Kind, Kinderernährung, Kinderheilstätten, Kleidung, Kost, Kriegssanitätswesen (mit 2 Tafeln), Krankenhäuser (mit Plänen der berühmtesten Hospitäler in Deutschland), Krankenpflege, Krankheitsverbreitung in Deutschland (mit statistischer Karte), Fragen von einschneidendstem öffentlichen Interesse in vollster Wissenschaftlichkeit und doch gemeinverständlich erörtern. Die Bearbeitung der kunstgewerblichen und technischen Artikel ist im „Meyer" von jeher die denkbar beste gewesen. Es genügt daher, darauf hinzuweisen, daß auch die Arbeiten über Keramik (mit instruktiver farbiger Tafel), Kunstwissenschaft, Kupferstecherkunst, Kleinkraftmaschinen, Kochherde und Kochmaschinen (mit neuer reichhaltiger Tafel), Kühlapparate, Lampen (mit Tafel) ꝛc. bis zu dem neuesten Stand fortgeführt sind.

Unbedingte Anerkennung verdient ohne Zweifel der Bilderschmuck des neuen „Meyer". Ist es im allgemeinen zeitgemäß, nicht bloß der Pädogogik, dem Wort durch das Bild, der abstrakten Darstellung durch Anschauungsmaterial zur Hilfe zu kommen, so hat Meyers Konversations-Lexikon nun noch in die bildliche Darstellung überall da, wo es thunlich erschien, das Prinzip der historischen Entwicklung hineingetragen und ist damit bestrebt, durch Versinnbildlichung des Werdeprozesses der dargestellten Dinge nach großen Gesichtspunkten deren heutiges Sein erst ganz verstehen zu lehren und lange textliche Erörterungen überflüssig zu machen. Fast über jedes Bild des Meyerschen Konversations-Lexikons wäre etwas Neues und Gutes zu sagen, doch wollen wir uns begnügen, aus dem Bilderschatz des zehnten Bandes außer den oben angeführten Illustrationen noch der Sondertafeln in Farbendruck „Kirchen", „unterseeische Korallenlandschaft", „Kostüme", „Landsknechte" und der kartographischen Beigaben „Karte vom Kielerhafen", „Kleinasien" (neu) als wirkliche Meisterwerke der heutigen Illustrationstechnik lobend zu gedenken.

Eisenbahnopfer während eines Jahres.

Aus den Berichten an das Department für innere Angelegenheiten (in Harrisburg) geht hervor, daß während des letzten Fiskaljahres (bis zum 30. Juni 1895) auf den Dampfeisenbahnen im Staate Pennsylvanien 1538 Personen getödtet und 10,607 verletzt wurden. Von den Getödteten waren „nur" 29 Passagiere, 447 Angestellte und 4107 andere Personen. Verletzt wurden 612 Passagiere, 8346 Angestellte, 1949 andere Personen. Die Zahl der tödtlichen und anderen Unfälle war im letzten Jahre größer, als in irgend einem anderen seit Gründung des Departements, was sich aber am natürlichsten aus der größeren Zahl der Angestellten erklärt. Von je 432 Angestellten wurde einer getödtet und von je 23 einer verletzt. Unter den Passagieren ist das Verhältniß 1 Todter zu 4,325,718 und 1 Verwundeter zu 204,977. Bei der Philadelphia und Reading Eisenbahn war das Verhältniß am Günstigsten und dann kommt die Pennsylvania Bahn.

Abonnirt auf das
„Wochenblatt"
$2.00 per Jahr

Woher der Wind pfeift.

Einen Sieg erringen und ihn nicht ausbeuten, das hat man von jeher für eine große Dummheit gehalten und da unsere Politiker nichts weniger als dumm sind, sondern ganz genau wissen, wo sie ihren Vortheil zu suchen haben, so stecken jetzt die republikanischen Macher ihre Köpfe zusammen, um sich zu berathschlagen, wie die letzten Siege ausgenützt werden können und wie es anzustellen sei, daß man so lange wie möglich die Herrschaft und die Beute genieße.

Da es im nächsten Jahre die Präsidentschaft zu erobern gilt und durch sie die Bundespatronage, so werden schon jetzt die Fühler ausgestreckt; man schlägt bald hier auf den Busch, bald dort, und stimmt verschiedene Melodien an, um auszufinden, nach welcher das Volk wohl am liebsten marschiren würde.

Daß man mit der Calamitätsheulerei nicht viel wird ausrichten können, sieht man bereits ein; die Zeiten bessern sich, wenn auch nicht so rasch, wie es manche erwartet haben; Fabriken, die zwei Jahre lang geschlossen waren, öffnen ihre Thüren, alte Werke arbeiten bei voller Zeit und mit ganzer Arbeitskraft. Die Löhne haben eine aufsteigende Tendenz und das scheue Kapital wagt sich wieder auf den Markt hinaus.

Diese erfreulichen Erscheinungen sind trotz des Wilson-Tarifs eingetreten, von dem die Republikaner nur Uebles prophezeiten; die Tarifreform hat dem Erwerbsleben des Landes nichts geschadet, denn sonst müßten die schädlichen Folgen derselben erst jetzt zu Tage treten, während doch der Handelsumsatz im Wachsen begriffen ist. Weil nun die Calamitätsheulerei schlecht angebracht wäre, will man im Volk durch allerhand Lockspeisen das Interesse für die republikanische Partei wach erhalten. Senator Quay z. B. schlägt öffentliche Verbesserungen vor, welche hunderte von Millionen Dollars verschlingen würden; Senatoren Lodge und Chandler wollen mit der Jingo-Politik die republikanische Partei galvanisiren; die meisten aber hängen nach altem Muster im ganzen Lande kleine Köder aus, um die selbstischen Zwecke einzelner einflußreicher Männer oder ganzer Interessengruppen zu fördern.

Für die Grand Army Leute kann man unmöglich noch mehr thun, als man schon gethan hat; unsere Pensionen belaufen sich auf ungefähr $145,000,000 im Jahre, ein Betrag, der um 20 Millionen Dollars höher ist wie jener, den das deutsche Reich für seine stehende Armee einschließlich aller Pensionen ausbezahlt, und der allein für das Defizit verantwortlich gemacht werden muß, an dem wir seit drei Jahren leiden.

Hätten die Republikaner unter Präsident Harrison nicht in verbrecherisch leichtsinniger Weise die Pensionen um jährlich 70 Millionen Dollars erhöht, dann würde der Bundeshaushalt selbst während der Panik genug Geld eingenommen haben, um auszukommen.

Weil die republikanische Partei nie den Muth finden wird, diesen Fehlgriff einzugestehen, geschweige denn gut zu machen, so muß sie auf vermehrte Einnahmen sinnen, und es erheben sich daher in ihren Reihen Stimmen, welche die Verdoppelung der Biersteuer, einen abermaligen Zuschlag zur Whiskeysteuer und vor allem wieder Wollzölle und andere Zollerhöhungen verlangen.

Schon jetzt wird in allen Hochschutzzoll-Blättern Stimmung gemacht; man verspricht den Fabrikanten hohen Schutz, den Arbeitern höhere Löhne, den Farmern bessere Preise für ihre Produkte. Selbst den Hopfenbauern in den Staaten Oregon, Californien und Washington will man durch höhere Hopfenzölle unter die Arme greifen, obwohl wir ein Drittel unseres Hopfens außer Landes schicken und mit Erfolg in England konkurriren.

Ein Gesuch der englischen Hopfenbauer an die britische Regierung, ihren Artikel gegen die amerikanische Konkurrenz durch Einfuhrzölle zu schützen, ist erst vor wenigen Tagen durch Lord Salisbury abschlägig beschieden worden. Das wird aber unsere Raubzöllner nicht abhalten, im jetzigen Congreß den Mund mit Klagen über die „bedrohte amerikanische Industrie" recht vollzunehmen.

Unter dem Vorwande, daß die Bundeseinnahmen dringend der Aufbesserung bedürfen, wird man einen Theil der McKinley Raubzölle wieder herzustellen suchen. Allerdings wird jeder derartige Versuch so lange scheitern, so lange Cleveland am Ruder steht, der gegen jede Tarifreform in McKinley'scher Richtung sein Veto einlegen wird. (Jll. Stsztg.)

Was ist Schönheit?

In Europa bewundert man die weißen Zähne, in Japan müssen die Zähne gelb und in Indien roth sein. Eine blühende Gesichtsfarbe ist gewiß beneidenswerth, aber die Frauen in Grönland streichen sich das Gesicht blau oder grün an, und die Russinnen würden sich für häßlich halten, wenn sie sich nicht kalkweiß schminkten. In Persien ist die gebogene Nase die schönste, in Haiti die eingedrückte Nase, und die Mamas pflegen dort ihren Neugeborenen die Nasen zu zerquetschen. In Rußland bewundert man die Stülpnasen. Die Deutschen lieben die schlanken Gestalten, die Türken ziehen das Volle vor; wir schätzen das zarte Oval des Gesichtes, in der Türkei liebt man die runden Gesichter. Bei uns gilt eine hohe gewölbte Stirn als ein Zeichen von Geist, in Griechenland ist die niedrige Stirn ein Hauptmerkmal von Schönheit. Im zivilisirten Europa preist man die blonden und die schwarzen Haare, auf den Marianen-Inseln bevorzugt man die weißen. Die Perser hassen rothes Haar, die Türken vergöttern es. Einen kleinen Mund aber schätzen alle.

Den Unterschied zwischen den bekannten Droschken erster „Güte" und zweiter „Güte" definirt ein Engländer, der vor kurzem in Berlin war, dahin: „Ist das Alter der Droschke, des Gauls und des Kutschers zusammen unter 100 Jahren, so ist es eine Droschke erster Güte; ist es über 100, so ist es eine zweiter Güte". —Nicht schlecht!

Der letzte Act.

Im Bundessenat wurde am Tage vor Weihnachten eine Bill angenommen, welche allen ehemaligen conföderirten Officieren und Soldaten den Wiedereintritt in das Bundesheer gestattet. Damit ist das letzte Hemmniß bei Seite geräumt, welches in den Gesetzbüchern noch an den alten Bruderzwist erinnerte. Besonders warm trat für die Vorlage Senator Hill von New York ein, welcher dieselbe, sehr passend, ein Weihnachtsgeschenk für den Süden benamte. Daß diese Vorlage von einem Senat mit republikanischer Mehrheit ohne alle Opposition und einstimmig angenommen werden konnte, und daß Senatoren vom Norden die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen haben, sticht ganz auffallend von den früher im Senat geführten gehässigen Controversen ab. Die Senatoren vom Süden, mit Ausnahme Daniels von Virginien, nahmen an der Debatte keinen Antheil und einige, darunter Weltham von Mississippi und Cockrell von Missouri, waren sogar geneigt, für Verweisung der Vorlage an den zuständigen Ausschuß zu stimmen. Als aber solche Männer wie die Republikaner Chandler, Hawley, Platt und Sherman und die Demokraten Hill und Voorhees für die sofortige Passirung der Vorlage eintraten, konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Während der zweistündigen Debatte war es ersichtlich, daß alle Redner bemüht waren, das Vergangene zu vergessen und alle bösen Erinnerungen aus der Kriegszeit zu unterdrücken.

Wahrlich, dieser „Act" war ein schöner Abschluß einer großen Geschichtsepoche in der amerikanischen Politik.

Die Müller verlangen Schutz.

Der Staatsverband der Müller von Pennsylvanien hat unlängst eine Resolution angenommen, welche erklärt, daß die Mahlmühlen in den Ver. Staaten wohl im Stande sind, jedes Buschel Weizen zu Mehl zu mahlen, welches in der Union gezogen wird. Statistische Tabellen zeigen nun, daß Korn genug nach dem Ausland geführt worden sei, um 20 Millionen Faß Mehl zu machen. Dieses Mehl sei dann in dem Markte in der Conkurrenz mit den amerikanischen Mühlen verkauft worden. Es wird in der Resolution hervorgehoben, daß die Mahlmühlen Industrie in Pennsylvanien die größte in den Ver. Staaten ist und sie schließt mit den Worten: Heute haben wir mit der Thatsache zu rechnen, daß Belgien, Frankreich und Deutschland einen Zoll erheben, der gegen unser Mehl und zu Gunsten des ganzen Korns wirkt. Wir glauben, daß die Müller Pennsylvaniens sich nicht ohne Weiteres diesem Zustande fügen sollten, so lange ihre Mühlen die Hälfte Zeit außer Betrieb sind und das ganze Korn nach dem Ausland geht. Sie wollen daher, daß der Congreß sich der Sache annehme und solche Widervergeltungsmaßregeln ergreifen soll, die den Zweck haben dürften, ihnen zu ihrem Rechte in dem Weltmarkt zu verhelfen.

Eine Dame als Leibarzt.

Der Emir von Afghanistan hatte seinem Sohne, dem Schahzada, für die Reise nach Europa zur Pflege seiner Gesundheit seinen von ihm hochgeehrten Leibarzt mitgegeben. Dieser ist eine Dame, Miß Hamilton, welche in Glasgow und Edinburgh die Arzneiwissenschaft studirt und auch in Belgien den medizinischen Doktorgrad erworben hat. Miß Hamilton mußte dem Emir jede Woche Bericht über das Befinden seines Sohnes erstatten. Wenn der Emir einen Brief an die Dame schrieb, so lautete die Adresse stets: „An die geehrte, aufrichtig meiner Regierung wohlwünschende Miß Hamilton, den Doktor meines Kgl. Hofes". Ehe Miß Hamilton ihre jetzige Stellung erhielt, praktizirte sie mit großem Erfolge mehrere Jahre in Kalkutta. Während ihres kürzlichen Aufenthaltes in London wurde sie der Königin vorgestellt.

Es schärft

den Appetit, verbessert die Verdauung, stellt Gesundheit und Kraft wieder her. Alle Organe des Körpers werden durch Dr. Pierce's Golden Medical Discovery zu gesunder Thätigkeit angeregt. Am stärksten wirkt es auf die Leber—und die bildet den Schlüssel zum ganzen System. Je nach dem Zustand der Leber haben Sie reines Blut oder vergiftetes Blut Das Blut kontrollirt die Gesundheit, die Leber kontrollirt das Blut und das "Discovery" kontrollirt die Leber.

Sie können ungefähr gerade die Hälfte der Leiden, denen der Körper so häufig unterworfen ist, vermeiden, wenn Sie dagegen gerüstet sind. Stimuliren Sie Ihr System mit dieser Medizin, welche Krankheiten sowohl vorbeugt, als sie kurirt. Bei allen durch Nichtfungiren der Leber oder unreines Blut verursachten Krankheiten, Dyspepsie, Biliosität, den hartnäckigsten Haut-, Gewebs- und scrofulösen Erkrankungen ist das "Discovery" das einzige Mittel, welches so sicher und gewiß hilft, daß dafür garantirt werden kann. Wenn es nicht heilt oder das Leiden mildert, erhalten Sie ihr Geld zurück.

Sie zahlen nur für das Gute, das es ihnen leistet.

Wasserglas beim Waschen von Leinwand.

Beim Waschen und Bleichen von Leinwand kommt es oft vor, daß gelbe Flecken auf derselben zurückbleiben, trotz Anwendung der reinsten Waschmaterialen. Die Ursache dieser Fleckenbildung ist darin zu suchen, daß der beim Kochen von kalkhaltigem Wasser sich niederschlagende kohlensaure Kalk in der Lauge befindliche färbende Stoffe mit niederreißt und auf der Faser befestigt. Wird zu einem solchen kalkhaltigen Wasser calcinirte Soda, die mit 10 bis 20 Prozent Wassergas versetzt ist, hinzugefügt, so fallen die Calcium- und Magnesiumverbindungen als flockige Niederschläge heraus, die beim Kochen pulverig werden und sich schnell absetzen.

— Wenn Ihr ein gutes Mittel haben wollt, Euer Blut zu reinigen, die Nerven zu stärken und die Constitution zu kräftigen, braucht Hood's Sarsaparilla. Gebraucht nur Hood's.

Hood's Pillen heilen Brechreiz, Kopfschmerz aus dem Magen und Unverdaulichkeit.

Ausland.

— Der österreichische Feldmarschall-Lieutenant v. Arbtner ist in Wien gestorben.

— Adolph Loudin aus Leipzig, auf den wegen Unterschleifs von $25,000 gefahndet wurde, ist in Quebeck, Canada, verhaftet worden.

— In Leobschütz hat sich der Seconde-Lieutenant Brandt v. Lindau vom dort garnisonirten Husaren-Regiment Graf Goetzen (2. Schlesisches) No. 6 erschossen.

— In dem soeben beendeten deutschen Census ist die Gesammtbevölkerung Deutschlands auf 54,758,364 angegeben, eine Zunahme seit 1890 um 2,329,894.

— In Reichenbach, Böhmen, hat sich der dortige Stadtorganist Prokosch, welcher auch als Komponist sich einen Namen erworben hat, mittels Selbstmord aus der Welt geschafft.

— Aus Wien wird gemeldet, daß dem Kaiser Franz Joseph vorgeschlagen worden ist, in der Streitfrage zwischen England und Venezuela das Schiedsrichteramt zu übernehmen.

— Der Fuchsmühler Lehnsherr Frhr. v. Zoller, auf dessen Besitzthum Fuchsmühl der vielbesprochene folgenschwere Bauernaufstand stattfand, ist vom Landesgerichtsrath zum Landesgerichtsdirektor in Regensburg befördert worden.

— Aus Frankfurt a. M. kommt die Meldung, daß ein junger Kaufmann, Namens Oppenheimer, seiner Mutter 50,000 M. stahl und dann in Begleitung einer Berliner Schönen, die sich Bölten nennt, flüchtig wurde.

— Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, ist der 2. Sekretär der deutschen Botschaft in Washington v. Flotow nach Dresden versetzt. Der Botschaftssekretär Brüning, jetzt in Paris, wird nach Washington gehen.

— Bei dem Neubau der „Frankfurter Zeitung" in Frankfurt a. M. ist der Chefmonteur Sommer auf schreckliche Weise um's Leben gekommen. Er kam mit einem geladenen elektrischen Draht in Berührung und wurde auf der Stelle erschlagen.

— Die Passagiere des Dampfers „Berlin" von der amerikanischen Linie, der am vorletzten Sonntag Morgen mit dem britischen Dampfer „Willowbank" in Collision war, sind mit der „Rhynland", von Liverpool aus, nach New York abgegangen.

— Das Verschwinden des Dr. Fritz Friedmann, eines der bekanntesten Berliner Rechtsanwälte, hat großes Aufsehen erregt. Er ist in weiblicher Kleidung nach London geflüchtet; seine Familie hat er zurückgelassen und außerdem eine Masse Schulden.

— Klagen über unmenschliche Behandlung in öffentlichen Anstalten häufen sich. So hat ein kürzlich aus der Irrenanstalt zu Stuttgart entlassener Mann Namens Pfeiffer öffentlich die Verwaltung der Anstalt der Grausamkeit beschuldigt.

— In Neisse (Schlesien) wurde die Lokomotive eines Personenzuges dadurch zerstört, daß eine Dynamitpatrone, welche sich unter den Steinkohlen befunden hatte und mit diesen in die Feuerung unter dem Kessel gelangt war, dort explodirte. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verletzt.

— Die niederträchtige Angeberei wegen Majestätsbeleidigung richtet sich jetzt in Preußen auch gegen des weibliche Geschlecht. In Landsberg an der Warthe in der Neumark hat dieser Tag die Strafkammer das Fräulein Bertha Schulz wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Von der bittersten Noth getrieben, hat die ledige Arbeiterin Kupferberg in Kattowitz, Oberschlesien, versucht, ihren drei Kindern und sich selbst den Tod zu geben. Sie trank selbst vergiftetes Kaffee und gab auch den Kindern davon zu trinken. Zwei von den Kindern liegen im Sterben, und wenig Aussicht ist auch vorhanden, die Mutter und das letzte Kind am Leben erhalten zu können.

— Der in Görlitz versammelte Centralausschuß der deutschen Turnerschaft hat die Einladung des Athener Comites zu den olympischen Spielen, welche zur Wiederbelebung dieser und zur Förderung der Volksspiele überhaupt vom 5. bis 15. April 1896 in Athen stattfinden sollen, abgelehnt. Die Ablehnung ist unter dem Hinweis darauf erfolgt, daß die Franzosen bestrebt sind, die Deutschen von der Theilnahme an den Spielen auszuschließen.

— Auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn entgleiste bei Station Landgendreer (Kreis Bochum in Westfalen) ein Personenzug und stürzte über die Böschung hinunter. Der Heizer war auf der Stelle todt. Der Lokomotivführer wurde unter den Trümmern begraben und erst nach sechsstündiger angestrengter Arbeit war es möglich, den Schwerverletzten zu befreien, der dann aber nach kurzer Zeit ebenfalls verstarb.

— Im Muschelsaal des Neuen Palais in Berlin hat die kaiserliche Familie das Weihnachtsfest gefeiert. Das Kaiserpaar zündete den Weihnachtsbaum an und dann fand die Bescheerung der kaiserlichen Kinder, des Hofstaats und der Hofbediensteten statt. Die Feier gestaltete sich, gleich wie in der Hütte, zu einem schönen Familienfeste. Eine ganze Anzahl geschmückter Bäume erstrahlten im Kerzenglanz. Der Kaiser, die Kaiserin und die Kinder hatten je ihren eigenen Baum, den des Kaisers hatten die Gattin und die Kinder eigenhändig geputzt.

Das kleinste Dorf im ganzen deutschen Reiche ist unstreitig der Ort Chransdorf bei Alt-Döbern in der Niederlausitz. Es zählt nur fünf Insassen; der eine ist Förster, der andere ist der Gemeindevorsteher, der dritte Gerichtsmann, der vierte hat eine Schankwirtschaft, und nur der fünfte ist einfacher Büdner.

Joseph ist gesund

seit er Hood's Sarsaparilla gebraucht, und ich glaube fest dass es die beste Medizin in der Welt ist. Mein Sohn hatte einen so schlimmen Katarrh im Kopfe, dass er sein Gehör verlor. Die Aerzte versuchten vergeblich ihn zu kuriren. Mir wurde gerathen, Hood's Sarsaparilla zu versuchen und ehe er eine ganze Flasche genommen hatte, brachen über seinen Rücken und Nacken eiternde Geschwüre aus. Allmählig erlangte er sein Gehör wieder und, nachdem er die dritte Flasche geleert hatte waren alle Geschwüre verschwunden. Seine

Hood's Sarsaparilla Kurirt

Haut war so rein wie die eines Kindes, wogegen sie früher fahl und gelb mit dunkeln Ringen unter den Augen war. Er kann jetzt gut körnen und nimmt die fünfte Flasche." Mrs. M.J. Zuber, Red Oak, Iowa.

Hood's Pillen kurirten Verstopfung. 25c.

John Klasen, Herren-Schneider,
317 Linden Straße,

Indem ich allen Freunden zur Anzeige bringe, daß ich mich am obigen Platze etablirt habe, gebe ich die Versicherung daß ich meine werthe Kunden in Schnitt, Qualität des Tuches und Preisen zufrieden stellen werde.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

John Thiel,
Kunden-Schneider,
Schnitt, Qualität und Preise garantirt. 333 Penn Ave.

Edm. A. Bartl,
Architekt und Landmesser,
No. 404 Lackawanna Avenue,
Wyoming Haus gegenüber.

Pläne und Kostenüberschläge für Neubauten, Landvermessungen und Festsetzung von Grenzlinien und alle in das Ingenieur- und Baufach einschlagenden Arbeiten werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Grundstücke in Baulots parzellirt und Landkarten angefertigt.

Feine . . . .
Feiertags
Geschenk Bücher
. . . . jeder Art.
Deutsche und englische Bibeln.
Weihnachts und Neujahrs Karten, Booklets und Kalender.

Der Platz um Bücher zu kaufen ist eine Buchhandlung, die Addresse ist

H. Howard Beidleman,
437 Spruce Straße, gegenüber dem Commonwealth Gebäude, Scranton, Pa.

Aus gelieferten Haaren werden
Haarketten als Andenken verfertigt.

Damen-Frisuren und sonstige Schmucksachen aus Haaren angefertigt.
— bei —
Theodor v. Konecny,
Wiener Friseur Parlors,
413 Lackawanna Avenue.

Echte Drogen und Medizinen.
Rezepte sorgfältig zubereitet.
Fancy und Toilette Artikel.
Lowenberg's Apotheke,
201 Washington Avenue.

Chas. Zang. F. Kapmeyer
Zang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.

Fabrikanten von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS
für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.
600-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt:	Fieber, Congestion, Entzündung.
A. A.	Spinal-Meningitis, Milzfieber.
B. B.	Spannung, Lahmheit, Rheumatismus.
C. C.	Distemper, Wasserscheue. (mud.
D. D.	Koliken oder Würmer.
E. E.	Husten, Auftreiben, Lungensucht.
F. F.	Kolik oder Grimmen, Bauchweh.
G. G.	Mißcarriage, Blutungen.
H. H.	Harn oder Nieren-Beschwerden.
I. I.	Ausschlag-Krankheiten, Räude.
J. K.	Verhauungsbeschwerden, Lähmung.

Einzelne Flasche (über 50 Gaben).....60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Besteck und Medicator.....$7.00
Krug Veterinär-Oel.....$1.00
Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.
Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.